

Chirurgenpech

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 22

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-496724>

Nutzungsbedingungen

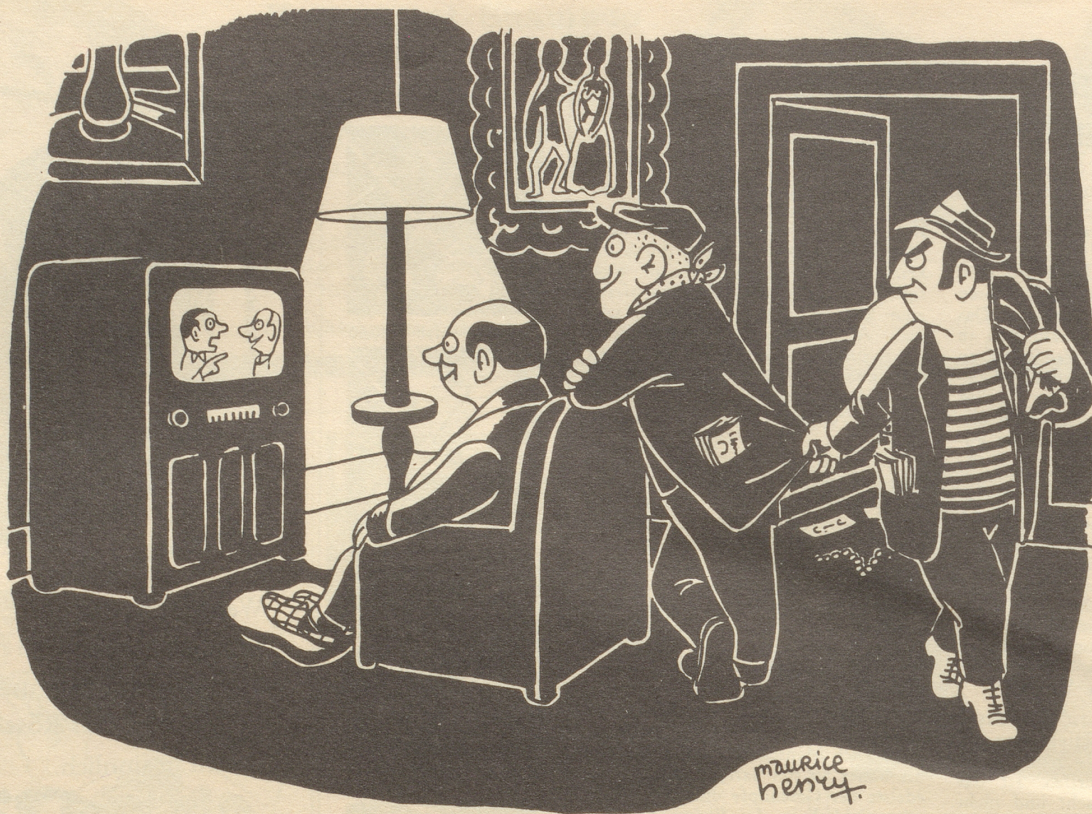
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nouveautés

Vorausschicken muß ich, daß meine Frau und ich in kommerzieller Beziehung hoffnungslose Nieten sind. Als ich z. B. letzthin unseren alten Kombiherd für Fr. 60.-verkaufen wollte, und ein Käufer zur Besichtigung erschien, hat ihm meine Ehe-
 liebste solange die sichtbaren und unsichtbaren Mängel handgreiflich geschildert, bis der Preis auf Fr. 50.- sank. Dafür waren wir nachher glücklich im Bewußtsein, unseren Klienten ganz bestimmt nicht übers Ohr gehauen zu haben. So ist es also bei uns, und dabei kennen wir bewußt das Spiel zwischen Angebot und Nachfrage. Nun mag aber der Kuckuck wissen, woher unser Jüngster sein kaufmännisches Genie her hat. Das läßt sich nur durch die mathematische Regel erklären, wonach minus mal minus plus ergibt. Sie glauben mir nicht? Wer, frage ich Sie, hat es schon fertig gebracht, im April, fünf Maikäfer für ein Weggli zu verkaufen? Igel

Freundlichst eingeladen

Die niedersächsische Gemeinde Bokeloh hatte die Mitglieder des Kreistages eingeladen, eine Sitzung in ihrem Dorf abzuhalten. Man folgte der Einladung. Über die in den Ort führende herzlich schlecht gepflasterte Hauptstraße war ein Transparent gespannt: «Diese Straße ist Beweis

– für die Sparsamkeit vom Kreis». Der Spruch auf der andern Seite lautete: «Würd dieser Weg zum Kreisamt führen – ließ man ihn längst schon reparieren». Die Instandstellung ist nun angeordnet worden.

Wie wäre es, wenn die mit der praktischen Ausführung der Vorschriften gegen die Gewässerverschmutzung Betrauten ihre nächsten Sitzungen auch einmal woanders abhielten. Auf den Kehrrichtabhängen mancher Tessiner Gemeinden zum Beispiel. Bei gutem Wetter, versteht sich (denn wir sind keine Unmenschen) und natürlich wohlausgerüstet mit Gasmasken, Insektenschutz usw.; bei Regen würden die Sitzungsteilnehmer sonst ohne weiteres mit dem Unrat ins Bachbett und von dort aus seewärts geschwemmt werden.

Was dem Ferienwanderer Herz – und Sinne! – zu erfreuen bestimmt ist, warum sollte das schließlich dem Auge des Gesetzes vorenthalten bleiben?

Stratiotis

Chirurgenpech

Kürzlich wurde in das Spital eines inner-schweizerischen Kantonshauptortes ein Mann eingeliefert, dessen Nase übel zugerichtet war. Der Betreffende, der nach einem Hock im Wirtshaus etwas zu spät aufgestanden war, hatte sich zu sehr auf die guten Fahreigenschaften seines Töffs

verlassen. Und so kam es, als ein Randstein die Fahrt hemmte, daß seine Nase mit dem Boden etwas unsanft in Berührung kam. Der Chirurg heilte den Schaden, und als der Patient seinen geflickten Gesichtserker zum erstenmal wieder im Spiegel erblickte, sagte er: «D Form isch verfluemet guet uisicho, nur d Farb händ Er nid ganz troffe Herr Dokter!» cos.

Die süße Ueberraschung im Juni

Die Rezepte zu den Desserts auf Seite 4

Coupe Patriote

1 Beutel Dessert Dawa Vanille, 6 dl Milch, 2 Meringueschalen, 500 g Johannis- und Himbeeren gemischt.

Das Dessert Dawa nach Vorschrift kochen und etwas erkalten lassen. In hohe Gläser legt man zuerst einige Stückchen Meringueschalen. Darauf etwas Vanillecrème, eine Lage Früchte, dann wieder Meringueschalen, Vanillecrème und Früchte. Zuletzt füllt man bergartig mit Crème auf. Kühl stellen und vor dem Servieren mit schönen Beeren garnieren.

Kirschen-Trompeten

1 Beutel Dessert Dawa Caramel, 4 dl Milch, 10 Cornets, 500 g Kirschen (Kompott oder frische).

Das Dessert Dawa nach Vorschrift kochen. Auskühlen lassen und abwechslungsweise mit den Kirschen in die Cornets einfüllen, zuoberst Pudding. Mit einer schönen Kirsche garnieren. Diese «Trompeten» steckt man sorgfältig in eine enge Glasschale. Sofort servieren, damit die Cornets nicht weich werden.